

Gestatten: ELER

*Die Zukunft des
ländlichen Raums liegt
uns am Herzen.*



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums





ELER.
LebensWert Land.

Der EU-Fonds ELER in Berlin und Brandenburg stellt sich vor.

Von den im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz erarbeiteten Förderprogrammen zur Verbesserung der ländlichen Infrastruktur, gespeist aus EU-, Bundes- und Landesmitteln, profitieren vor allem die Menschen in ländlichen Regionen, die heimische Wirtschaft sowie das Dienstleistungsgewerbe. Agrar und Umwelt bilden das Dach. Darunter versammelt sind ebenso die Förderprogramme zur Artenvielfalt und nachhaltigen Landnutzung für Wald, Luft, Boden und Wasser.

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ist das zentrale Instrument zur Förderung der Entwicklung der ländlichen Räume in der Europäischen Union (EU) für die Förderperiode der Jahre von 2014 bis 2020. Insgesamt 1.050 Millionen Euro ELER-Mittel stehen für diesen Zeitraum für die Förderung der brandenburgischen Land- und Forstwirtschaft, den Umwelt- und Naturschutz sowie die Entwicklung der ländlichen Gebiete bereit.

Ländliche Entwicklung soll dazu beitragen, dass das Landleben als lebenswerte Alternative zum Leben in der Stadt attraktiv bleibt und Menschen ihren Lebensmittelpunkt im Dorf behalten. So hat es sich auch der EU-Fonds ELER mit seinem Slogan „LebensWert Land“ auf die Fahne geschrieben.

*Und da sagt man immer,
Wasser hätte keine Balken.*



Raus auf's Land, rauf auf's Rad, rein ins Wasser.

Landtourismus in Brandenburg bietet für alle etwas. Weite Landschaften, Schlösser und Burgen, historische Stadtkerne, wald- und wasserreiche Großschutzgebiete, kilometerlange Skaterstrecken, Restaurants von urig bis fein.

Kultur, Wassersport, Radeln, Skaten, Reiten, Wandern. Ob angesagte Musik auf dem Reclaim-Festival direkt am Wasser in Joachimsthal, Stand-Up-Paddeling auf einem der vielen Seen oder Inline-Skaten auf der Fläming Skate genießen: Von Chillen bis Verausgaben. Von romantisch bis stylish – die Bandbreite ist groß, egal ob man zu Fuß, per Rad oder mit dem Boot unterwegs ist. Im Zeichen Fontanes gibt es literarische Ausflüge vom Oderbruch über Ribbeck bis in den Spreewald – die Mark erkunden mit der Radroute „FONTANE.RAD“.

Oder Brandenburg an der Havel vom Wasser aus betrachten: Etwa als Kanufahrer oder als Gelegenheitskapitän in gut ausgestatteten Hausbooten die Brandenburger Innenstadt, den Dom, die Jahrtausendbrücke oder die zahlreichen umliegenden Seen aus neuer Perspektive kennenlernen. Einfach mal genüsslich in die Geschichte rund um die Hauptstadtregion eintauchen. Der ELER fördert die Vernetzung der vielen landtouristischen Angebote und trägt so dazu bei, den Landtourismus in der Mark gut sichtbar zu machen.

1.111 km

*lang ist die „Tour Brandenburg“ und damit
der längste Radfernweg Deutschlands.
Verschiedene Rundkurse in der Mark sind
auf rund 7.000 Kilometer Radwegen möglich.
Power für Radwanderer steht in vielen
Regionen in Form von E-Bike-Ports bereit.*

Licht. Luft. Land digital 4.0

Autonomisierung und Flexibilität in der Digitalisierung halten auch im Agrarbereich zunehmend Einzug. Dabei stehen Tierwohl, umweltschonende Bewirtschaftung von Flächen und Wirtschaftlichkeit im Fokus.

Etwa beim Düngen: Um auch Pflanzenschutz- und Düngemittel so umweltschonend und gleichermaßen ökonomisch wie möglich einsetzen zu können, wird in GPS-gestützte Pflanzenschutzspritzen investiert. Der Clou daran: die Maschine kann teilflächenspezifisch arbeiten. Die GPS-Daten mit den jeweiligen Ackerflächen sind hinterlegt, Überschneidungen entfallen durch Abschalten der Düsen. Das optimiert den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Dünger und schont die Umwelt als auch den Geldbeutel.

Oder bei der Tierhaltung: Neue Liegehallen bieten mehr Licht und Freiraum und verbessern die Haltungsbedingungen für Kuhbestände. Robotertechnik am Melkstand meldet direkt auf den PC, ob beispielsweise die Milchmenge einer Kuh stark schwankt oder sie nicht zum Melkstand gekommen ist. So lässt sich auch leicht feststellen, wenn bei einer Kuh etwas nicht in Ordnung ist, da die ausgelesenen Werte zeitnah viele Rückschlüsse zulassen.

**Die Förderung von einzelbetrieblichen Investitionen
aus dem EU-Fonds ELER macht es möglich!**



*Das nenn ich mal eine
sinnvolle Digitalisierung
zum Tierwohl.*

Ökologischer Landbau. Ganz weit vorn!

**294€
pro
ha/Jahr**

*Förderung für Beweidung von sensiblen
Grünstandorten durch Schafe und Ziegen*

Landwirte können einen maßgeblichen Beitrag zum Landschaftserhalt, Klimaschutz und Artenschutz leisten. Hierzu trägt wesentlich der ökologische Landbau bei, der durch den ELER mit erhöhten Prämien gefördert wird, auch im Rahmen von Natura-2000-Gebieten. Das bedeutet, dass Anbauflächen nachhaltig und standortangepasst bewirtschaftet werden.

Biologische Vielfalt

Dank extensiver Grünlandbewirtschaftung oder späterer Nutzungs- termine von Grünland haben junge Schreiadler und viele Wiesenvögel eine Chance, aufgezogen zu werden. So wird Natur im besten Sinne geschützt, indem Feuchtgrünland erst so spät genutzt wird, dass Nist- plätze und Vogelnachwuchs sogenannter Wiesenbrüter für seltene und fast ausgestorbene Vogelarten sichergestellt werden können.

Auch die Pflege von Heiden und Trockenrasen, die Erhaltung regional- typischer Kulturpflanzen und -sorten oder die Pflege von Streuobst- anlagen gehören zu den Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen des ELER.

*Biologische Vielfalt
kann manchmal auch
etwas nervig sein.*



*Ich höre immer, alles sei abgegrast.
Also hier könnte mal
wieder eine Legion Schafe zum
Mähen antreten...*



So geht nachhaltige Landnutzung.

Was zählt, ist ein Beitrag zur biologischen Vielfalt, Landschaftspflege, regionalen Wertschöpfung und einer standort- und an den Klimawandel angepassten Landwirtschaft im Land Brandenburg. Wissenstransfer und Informationsangebote zu umweltverträglichen Verfahren werden dazu breit kommuniziert. Beispiele sind der Aufbau einer Bio-Erzeugergemeinschaft für mobile Hühnerhaltung, die Kompetenzstelle Brandenburger Streuobstwiese oder das Netzwerk „Schäfer schützen“, um sowohl Existenzen zu sichern als auch Natur zu bewahren.

Gut bekannt sind auch die natürlichen Rasenmäher: Neun Wasserbüffel sind seit 2015 im Tegeler Fließ als „Landschaftspfleger“ im Einsatz. Im Gegensatz zu schwerem technischen Gerät eignen sie sich hervorragend zur Pflege des Berliner Landschaftsschutzgebiets. Denn Wasserbüffel „arbeiten“ boden- und pflanzenschonend.

Bei Projekten der nachhaltigen Landnutzung und Regionalentwicklung, einhergehend mit Umwelt- und Naturschutz, arbeiten in der Regel mehrere Kooperationspartner und Netzwerke zusammen. Landnutzungs-, Umwelt-, Bildungs- und Wissenschaftsakteure sitzen hier in einem Boot, um mit Pilotprojekten neue Verfahren voranzutreiben.

*Und ich dachte,
hier kann jeder Energie
auftanken.*



Ideen gedeihen lassen. Wir sind dabei!

Aktionen, die die Lebensqualität und Leistungsfähigkeit im ländlichen Raum nachhaltig stärken, stehen im Fokus der Förderung durch LEADER. Ein methodischer Ansatz der Regionalentwicklung, der es den Menschen ermöglicht, vor Ort Prozesse mitzugestalten und die Region gemeinsam weiterzuentwickeln.

Innovation – Kooperation – Vernetzung

Jeder kann dabei sein. Ob Privatperson oder Gemeinde. Bürger organisieren sich in Aktionsgruppen und setzen selbst ihre Schwerpunkte über Förderprojekte der ländlichen Entwicklung. Das kann die Dorfentwicklung, der Umbau einer alten Feuerwache zum Brauhaus, ein Dorfgemeinschaftshaus, die Instandsetzung von Parkanlagen, ein Vermarktungsnetzwerk für regionale Produkte oder der Bau einer Tagespflegeeinrichtung sein.



So vielfältig wie der ländliche Raum sind die Fördermöglichkeiten mit LEADER. So können nicht nur Arbeitsplätze erhalten oder geschaffen werden, auch neue Perspektiven öffnen sich mit neuen Ideen!

Im Seenland Oder-Spree heißt es jetzt: „*Akku laden? Gerne!*“ Ein LEADER-Projekt hat einfache, preiswerte und adaptierbare Lösungen für E-Bike-Ladeinfrastrukturen entwickelt.

Bei „Brandschutz für Kids“ werden Drei- bis Zwölfjährige für Brandschutz und Gefahrenquellen sensibilisiert. Oder der Mehrgenerationentreffpunkt an der Teupitzer Seenplatte – hier treffen sich Jung und Alt, spielen Skat oder Basketball.

Und auch das hätte sich der ehemalige Müller der Wassermühle nicht träumen lassen: Heute kann man in den denkmalgeschützten Gebäuden im Restaurant und der Pension Mühle Tornow beste Produkte aus dem Umland im historischen Ambiente mit modernen Elementen genießen. Tradition und Inspiration prägen die Küche und die Zimmer im Mühlenensemble aus dem Jahr 1870.

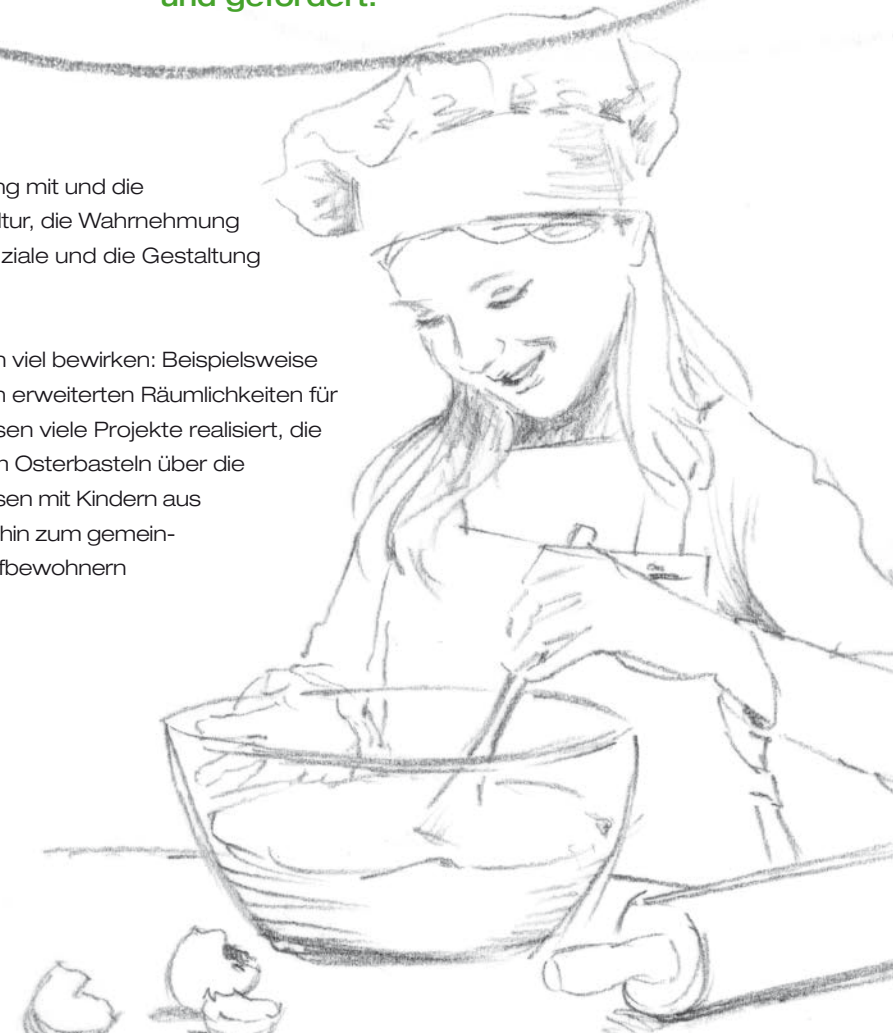
Was verbindet Modedesign, eine Skater-Poolanlage und Neue Energien?

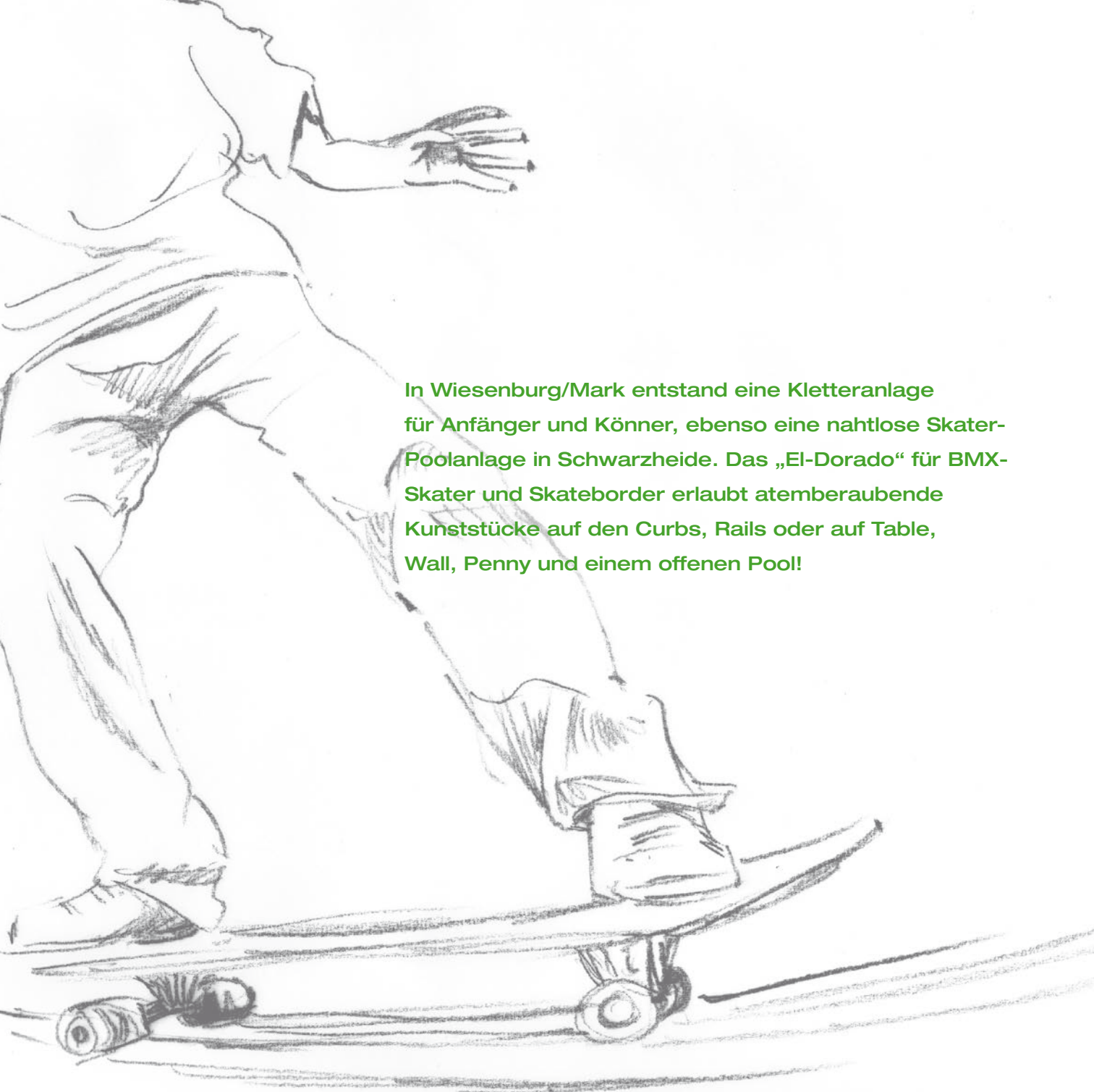
Wie kann man Traditionen weiter entwickeln? Welche Rolle spielt traditionelle sorbisch-wendische Kultur in der modernen Zeit? Wie können traditionelle Elemente modern interpretiert und zu attraktiven modischen Produkten verarbeitet werden? Diesen Fragen stellte sich das Projekt „Sorbisch modern“.

Bei all diesen Initiativen bilden das Leben im Dorf sowie die Verbesserung sozialer Belange den Schwerpunkt. Pro Projekt dürfen 5.000 € nicht überschritten werden. Auch Eigenleistungen der Projektgruppen werden anerkannt und gefördert.

Projektziel war die Auseinandersetzung mit und die Weiterentwicklung von sorbischer Kultur, die Wahrnehmung und Wertschätzung regionaler Potenziale und die Gestaltung moderner Textilien.

Mit kleinen, lokalen Initiativen lässt sich viel bewirken: Beispielsweise werden mit der neuen Einbauküche in erweiterten Räumlichkeiten für den Kreislandfrauenverband in Ragösen viele Projekte realisiert, die ein Miteinander möglich machen: vom Osterbasteln über die Zubereitung von gesundem Mittagessen mit Kindern aus dem Paradieshort Dippmannsdorf bis hin zum gemeinsamen kreativen Kochen mit allen Dorfbewohnern unter dem Motto „Bier & Kürbis“.





In Wiesenburg/Mark entstand eine Kletteranlage für Anfänger und Könner, ebenso eine nahtlose Skater-Poolanlage in Schwarzheide. Das „El-Dorado“ für BMX-Skater und Skateborder erlaubt atemberaubende Kunststücke auf den Curbs, Rails oder auf Table, Wall, Penny und einem offenen Pool!

Oder die längste barrierefreie Fußgängerbrücke des Spreewalds in Lübben - alles erfolgreiche Projekte, die mit LEADER auf den Weg gebracht wurden.

Die Revitalisierung der Klosteranlage in Mühlberg an der Elbe ermöglicht es, der Ordensgemeinschaft der Claretiner, Kurse für sogenannte Besinnungstage anzubieten. Die hier verbrachte Zeit der inneren Einkehr und Ruhe sind Tage bewusster Zurückgezogenheit aus dem Trubel des Alltags.

Im ursprünglichen Vierseithof aus der Jahrhundertwende, der lange die Gaststätte des Dorfes Feldheim beherbergte und dann leer stand, findet man seit August 2014 das Informations- und Beratungszentrum Neue Energien Forum Feldheim – kurz: NEF. Feldheim ist heute ein energieautarkes Dorf.

Diese unglaublich breite Palette von geförderten LEADER-Projekten soll anstiften, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Immer mehr Brandenburgerinnen und Brandenburger machen mit eigenen Projektideen mit!

1.093

LEADER-Projekte wurden in der aktuellen Förderperiode seit 2014 bis Mitte 2019 gefördert.

*Ich glaube, für einen
Löschwasserbrunnen habe ich
schon viel zu tief gegraben.
Oh! Wer sind Sie denn?*

愚かな牛^{*}

★ Blöde Kuh

Nadel und Laub - gemeinsam wachsen!

**Waldbrandschutz und stabilere Mischwälder werden
vom ELER gefördert.**

Kaum jemand, der sich nicht an den gigantischen Waldbrand bei Treuenbrietzen im Sommer 2018 oder in der Lieberoser Heide 2019 erinnert – bis nach Berlin hinein war der Brandgeruch zu riechen. Rund 300 Hektar Kiefernwald standen in Flammen. 90 Prozent der Bäume waren nicht mehr zu retten.

Waldumbau und Waldbrandschutz stehen im ganzen Land Brandenburg seit Jahrzehnten ganz oben auf der Prioritätenliste. Reine Kiefernbestände werden sukzessive mit Laubbaumarten und anderen Nadelhölzern angereichert. Der Umbau bringt gleichzeitig eine größere Artenvielfalt und bessere Äsungsflächen mit Kraut und Beerensträuchern hervor. Dadurch entsteht weniger Verbiss an jungen Bäumen.

Gleichwohl bleiben Waldbrände eine große Gefahr. Damit Neuaufforstungen und die gelungene Verjüngungsarbeit von Jahren nicht zunichte gemacht werden, muss man im Ernstfall sofort gehandelt werden. Zentral sind dabei gut ausgebaute Brandschutzwege und Löschwasserbrunnen. Für eine Fläche von 500 Hektar sind ein Netz von Erschließungswegen und ein Brunnenbestand im Abstand von etwa drei Kilometern optimal.

**60 Mio.
ELER-Mittel**

für die Forstwirtschaft von 2014-2019.

Hochwasserschutz sichert Land und Leute.

Neue Talsperren, Rückhaltebecken, Schöpfwerke, Flutpolder und vor allem Deichanlagen stehen für den vorbeugenden Hochwasserschutz im Land Brandenburg.

Die beiden Flussgebiete Elbe und Oder mit ihren Nebenflüssen bestimmen hier das Hochwassergeschehen. Aus Landes-, Bundes- und EU-Mitteln konnten rund 270 Kilometer Deiche in Brandenburg gebaut werden. So sind Agrarflächen und Anrainer in betroffenen Gebieten geschützt und es lässt sich auf dem Deich auch vorzüglich radeln!

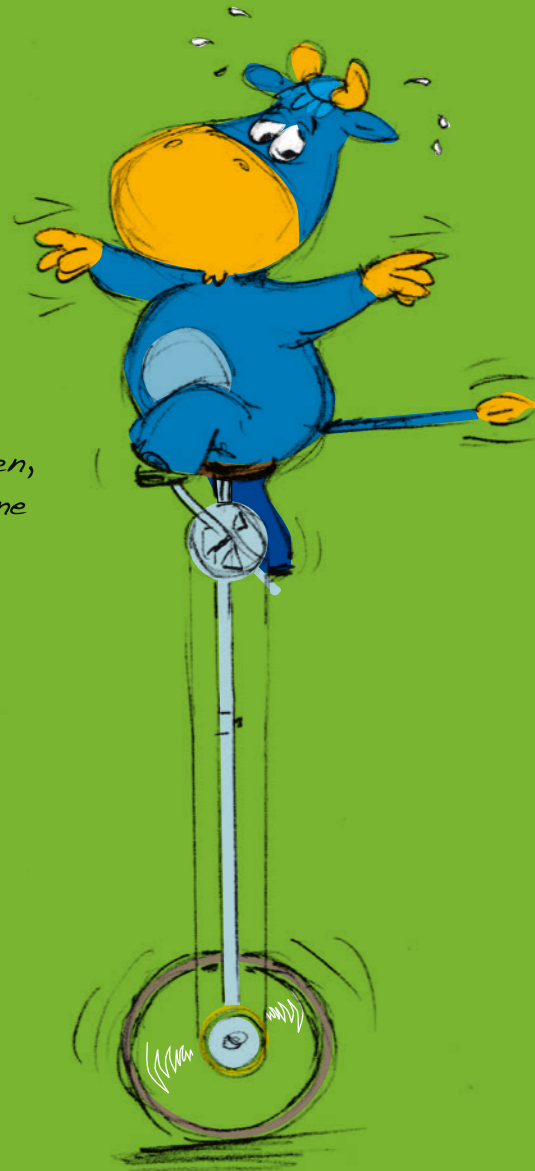
Der Elbabschnitt im Bereich Mühlberg stellt einen Hochwasserschwerpunkt im Land Brandenburg dar. Hier schützen 23 Kilometer Deichanlagen landwirtschaftliche Flächen, Siedlungsgebiete und Industriestandorte. Im August 2002 und im Juni 2013 entging Mühlberg jeweils nur knapp einer Flutkatastrophe.

Es wurde klar: die dortigen Deichanlagen hatten weder die Höhe noch die Standsicherheit, um nochmals Schutz vor den Fluten zu bieten. Deshalb wurde ein 800 Meter langer, neuer Deich mit einem Deichverteidigungsweg und einem Überlaufbauwerk zum Befüllen eines 181 Hektar großen Flutpolders gebaut.

3.200 km² Agrarflächen

*sind potenziell an Oder und Elbe und ihren Nebenflüssen von Hochwasser bedroht.
In den letzten 20 Jahren wurden rund 700 Millionen Euro landesweit für den Hochwasserschutz investiert.*

*Dünne Luft hier oben,
aber wenigstens keine
nassen Füße.*





*Also bedarfsgerechte
Bewässerung scheint mir
das hier nicht zu sein.*

EIP-Agri – Austausch steht im Mittelpunkt.

EIP-AGRI steht für Europäische Innovationspartnerschaften zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität und Nachhaltigkeit. Konkret heißt das: Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis. Hier werden innovative Projekte gemeinsam von Landwirten, Wissenschaftlern, Beratern und Verbänden bearbeitet, um Probleme in landwirtschaftlichen Unternehmen besser lösen zu können. Projektergebnisse werden Landwirten praxisnah zur Verfügung gestellt.

Dabei sind beispielweise der Einsatz von Wasser und der Klimawandel große Themen in Brandenburg. Projekte befassen sich mit so unterschiedlichen Bereichen wie klimaangepassten Straßenbäumen oder der Verbesserung der Produktivität in der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Gartenbau. Immer wichtiger wird die zielgerichtete Bewässerung oder die Bodenverbesserung.

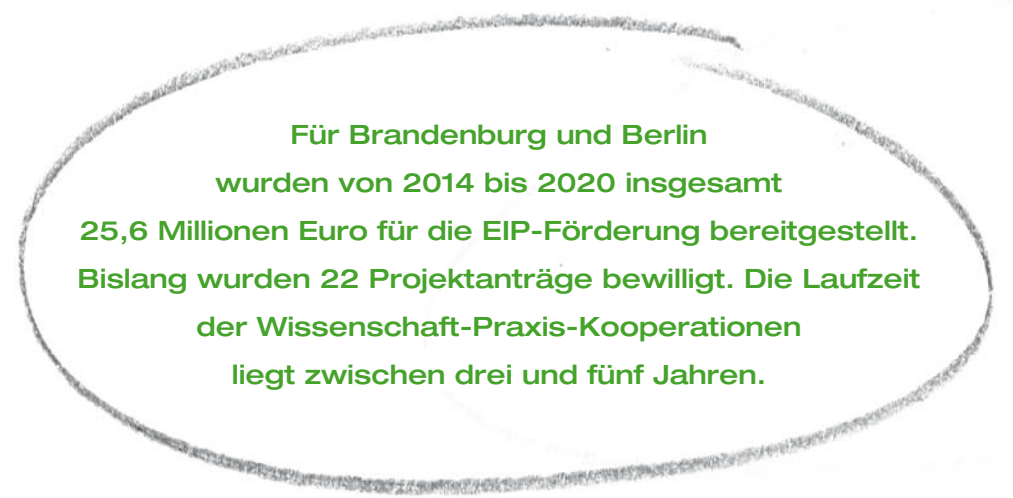


Precision Irrigation

Modernes Bewässerungsmanagement heißt, den Gesamtschlag nicht nur gleichmäßig, sondern ausreichend zu bewässern. Eine Über- und Unterversorgung einzelner Teilflächen soll verhindert werden, um einen Mehrverbrauch an Wasser und Energie zu vermeiden. Durch den Einsatz eines Oktokopters werden auf den Versuchsschlägen mit Kameras Daten der Pflanzenbestände erhoben. Mit diesen Daten soll eine anwenderfreundliche Systemlösung die teilflächenspezifische und jederzeit bedarfsgerechte Präzisionsbewässerung von Ackerflächen ermöglichen. So kann der Wassereinsatz in der landwirtschaftlichen Produktion optimiert werden.

Aqua C+

Durch die Optimierung der Steuerung von Bewässerungsanlagen soll deren Wassernutzungseffizienz und Wirtschaftlichkeit verbessert werden. Hierzu wird die Bewässerungssteuerung in Abhängigkeit des verfügbaren Wassers und des effektiven Bedarfs der Pflanze durchgeführt. Die Wassernutzungseffizienz wird mit Hilfe von Wasserbilanzierung und durch den Einsatz von Pflanzensensoren erhöht. Zudem werden in den Anlagen auch Überfliegungen mit RGB- und Thermalkameras vorgenommen, um die räumliche Variabilität des Bestands zu charakterisieren. Die Daten zum Wasserbedarf sowie betriebs- und fruchtartenspezifische Daten werden schließlich innerhalb eines internetgestützten Informations- und Beratungssystems zusammengeführt, um den obstanbauenden Betrieben effektive Entscheidungshilfen zur Verfügung zu stellen.



**Für Brandenburg und Berlin
wurden von 2014 bis 2020 insgesamt
25,6 Millionen Euro für die EIP-Förderung bereitgestellt.
Bislang wurden 22 Projektanträge bewilligt. Die Laufzeit
der Wissenschaft-Praxis-Kooperationen
liegt zwischen drei und fünf Jahren.**

Trees4Streets

Im Rahmen des EIP-Agri-Projektes Trees4Streets geht es demzufolge um die Etablierung eines innovativen Anbausystems stressresistenter Sorten in der Baumschulpraxis. Es zeichnet sich ab, dass eine Reihe bisher verwendeter Baumarten den künftigen, sich weiter verschlechternden Standortfaktoren an Straßen und Alleen nicht mehr gewachsen sind. Auch extreme Witterungsbedingungen schwächen die Bäume immer mehr. Für eine nachhaltige Sicherung des Straßen- und Alleebaumbestandes werden künftig geprüfte, klimaangepasste Sorten benötigt.

Stufe für Stufe im Fluss – ökologische, stabile Lebensräume für Fische & Co.

Fische auf Wanderschaft!

Wehre und Staudämme sorgen dafür, dass Wanderrouen der Fische oft versperrt sind. Wanderfische wie Stör, Lachs, Aal und Maifisch suchen für jeden Abschnitt ihres Lebens die passende Umgebung. Sie schwimmen zwischen Fluss und Meer, um Laichplätze oder ausreichend Nahrung zu finden. Auch Hochwasserereignisse können Wanderbewegungen unter den Wasserbewohnern auslösen, um vor suboptimalen Bedingungen auszuweichen.

Um Hindernisse überwindbar zu machen, werden an Wehr- und Schleusenanlagen Fischtreppe gebaut. Ziel ist es, Gewässer als vernetzte, ökologisch stabile Lebensräume für Fische und andere Wasserorganismen zu entwickeln.

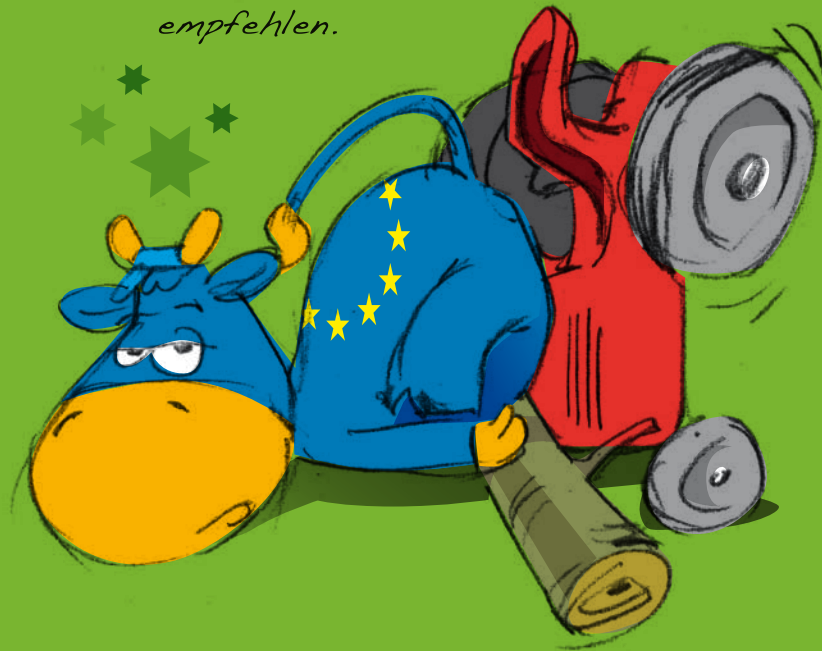
Fischtreppe – wie geht das?

Die wandernden Fische werden durch eine Strömung in einen künstlichen Wasserlauf gelockt, der von flussabwärts aus eine eigentlich unüberwindbare Barriere umgeht. So überwinden Fische Höhen, indem sie versetzt angeordnete, auf einanderfolgende Becken durchschwimmen. Nach Überwindung jeder Stufe gegen die Strömung kann der Fisch sich dann in dem höher gelegenen Becken ausruhen. Flussabwärts lassen sich die Fische dann einfach von der Strömung treiben.

*Eine
Fischtreppe habe ich mir
irgendwie ganz anders
vorgestellt...*



*Jetzt mal ganz ehrlich.
Selbstfahrende Traktoren
kann ich echt noch nicht
empfehlen.*



Für eine Jugend mit Zukunft.

Wiederherstellung oder Verbesserung sowie das Risikomanagement der Ökosysteme in Land- und Forstwirtschaft, aber auch ressourcenschonende und klimaangepasste Anbautechniken stellen hohe Anforderungen an Betriebe der Agrar- und Forstwirtschaft und ihren Nachwuchs. Ebenso alle Belange der Digitalisierung und neuer Technologien.

Hier setzt die vom ELER unterstützte ländliche Berufsbildung an, um nachhaltige Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe zu fördern. Bildungsarbeit steht im Mittelpunkt, um die zu ersetzenden Arbeits- und Fachkräfte in der Landwirtschaft bis 2030 von über 20.000 Personen zu erreichen. Die 14 grünen Berufe im landwirtschaftlichen Bereich bieten jungen Menschen vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeiten und eröffnen spannende Perspektiven. Auch wenn selbstfahrende Traktoren noch Zukunftsmusik sind.

Seminare, Workshops oder Exkursionen in land- und forstwirtschaftliche Betriebe sind ein Schlüssel für die Bewältigung der Zukunftsaufgaben, auch in den Grünen Berufen.

GRÜNE BERUFE LANDGEMACHT

*Von Gärtner und Landwirtin bis
Pferdewirt oder milchwirtschaftliche
Laborantin*

Natürliches Erbe im Blick.

Moorschutz und Investitionen in Kleingewässer, aber auch die Anlage von Hecken und Flurgehölzen helfen bei der Bewahrung oder Wiederherstellung einer intakten und interessanten Landschaft und beim Artenschutz.

30 %

*des gesamten Kohlenstoffs der
Landflächen wird in Mooren gespeichert.
Freisetzung von Treibhausgasen in die
Atmosphäre wie Kohlendioxid
wird reduziert.*

**Dabei steht Umweltsensibilisierung ganz oben
auf der Agenda.**

Mit Information und Akzeptanzwerbung wecken – etwa die Ranger der Naturwacht – bei der Bevölkerung die Bereitschaft für ein naturverträgliches Verhalten. Sie machen die Naturschätze erlebbar und werden dabei von gezielter Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Moore sind wertvolle Trittsteinbiotope, bieten wichtige Lebensräume für viele speziell angepasste Tier- und Pflanzenarten und tragen somit zur biologischen Vielfalt bei. Sie werden auch als Lernorte unter die Lupe genommen. Das Projekt des BUND Brandenburg „Alleskönner Moor“ bietet in Feuchtgebieten mehr als 50 Veranstaltungen für Erwachsene und Kinder an, um die einzigartigen Moorlebensräume erlebbar zu machen.

*Zählt das hier schon als
Kleingewässer?*



*Oh - mir scheint,
als blicke ich gerade der
Zukunft ins Auge.*



Mit Volldampf in die neue Förderperiode.

Die Diskussion in Vorbereitung auf die neue Förderperiode ist in vollem Gange. Rechtliche Vorschläge der EU-Kommission zur Gestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik in der Förderperiode 2021 – 2027 sowie Vorschläge zur Ausgestaltung des Mehrjährigen Finanzrahmens (MFR) für diesen Zeitraum liegen bereits vor.

Brandenburg will eine moderne und nachhaltig wirtschaftende, umweltgerechte, flächen-deckende sowie multifunktionale Landwirtschaft im Einklang mit der Entwicklung ländlicher Räume in der Zukunft sichern.

Die für Brandenburg typische Agrarstruktur spielt hierbei eine wesentliche Rolle.

Im Jahr 2018 haben zirka 5.500 Agrarbetriebe Förderanträge gestellt. Davon waren 61 Prozent Haupt-erwerbsbetriebe, deren mittlere Betriebsgröße beträgt etwa 230 Hektar. Landwirtschaftliche Betriebe erfüllen vielfältige Funktionen im ländlichen Raum: So sind sie Nahrungs- und Futtermittelproduzenten, Erzeuger regenerativer Energie, kümmern sich um den Erhalt der Kulturlandschaft, den Schutz der Umwelt und sind Arbeitgeber unter Mindestlohnbedingungen sowie soziale Partner im Ort.

Schaffung eines schlanken und praxistauglichen Fördersystems

Ein zentraler Vorschlag der EU-Kommission für eine künftige Struktur der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sieht vor, dass jeder Mitgliedstaat nur noch einen einzigen GAP-Strategieplan für sein gesamtes Hoheitsgebiet erstellt. Bisher hatte jedes Land eine eigene Entwicklungsstrategie für die Entwicklung

ländlicher Räume. Ziele aus deutscher Sicht sind die klare Berücksichtigung föderaler Strukturen im GAP-Strategieplan und die Sicherstellung angemessener regionaler Flexibilität für unterschiedliche Anforderungen und Bedarfe. Eine zentrale Rolle spielen künftig Überlegungen, wie die Umsetzung der Verfahren für die Inanspruchnahme von Fördermitteln sowohl für die Antragsteller als auch für die Verwaltungen einfacher gestaltet werden können. GAP-Strategieplan und die Sicherstellung angemessener regionaler Flexibilität für unterschiedliche Anforderungen und Bedarfe.

Die künftige GAP soll unter Beibehaltung der Zwei-Säulen-Struktur (1. Säule: Direktzahlungen und Marktordnungen im Rahmen des EGFL sowie 2. Säule: Entwicklung ländlicher Räume über den ELER) auf insgesamt neun Ziele ausgerichtet sein. Im Hinblick auf die zweite Säule der GAP soll die neue ökologische Struktur in ihrer Gestaltung und Verwaltung mit der „Grünen Architektur“ weitaus flexibler werden. Künftig gehört der ELER nicht mehr zu den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds). Sein Förderspektrum bleibt im Vergleich zu der laufenden Förderperiode weitestgehend erhalten.

Um auch in Zukunft europäische Mittel zielorientiert und mehrwertbringend einzusetzen, hat Brandenburg mit den Themen

- **Innovation und wirtschaftlicher Wandel**
- **Bessere Bildungschancen sowie Entwicklung der Arbeits- und Fachkräftepotenziale**
- **Ressourcenschutz, Klimaschutz und Energiewende**
- **Bedarfsgerechte Unterstützung der Entwicklung in den Regionen und Stärkung des regionalen Zusammenhalts**

für die neue Förderperiode für alle EU-Fonds landespolitische Förderprioritäten sowie mit der Digitalisierung, Internationalisierung und Vereinfachung wichtige Querschnittsaufgaben festgelegt.

Herausgeber:
Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Henning-von-Tresckow-Straße 2 – 13
14467 Potsdam
Tel.: (03 31) 866 - 7237
pressestelle@mluk.brandenburg.de
agrar-umwelt.brandenburg.de

Konzept/Text/Redaktion:
c-zwei communication:coaching
www.c-zwei.de
Illustrationen: Andreas Scholz
www.bauchundbrain.de

Druck:
LGB (Landesvermessung und
Geobasisinformation Brandenburg

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Brandenburg kostenlos herausgegeben. Sie darf nicht mit dem Zweck der Wahlwerbung verwendet oder in einer Weise eingesetzt werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppierungen verstanden werden könnte.

2. Auflage 2020: 2.000 Exemplare
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

**Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz**

Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Henning-von-Tresckow-Straße 2 - 13
14467 Potsdam
Tel.: (0331) 866 - 7237
pressestelle@mluk.brandenburg.de
agrар-umwelt.brandenburg.de

